



«Ausverkauf» beim FC Zürich

Ambitionen trotz Abgängen

Der FC Zürich strebt nach einer missratenen Vorrunde einen Europacup-Platz an. Trotz einem «Ausverkauf» (Bild: der zu Kiew wechselnde Mehmedi), der noch nicht abgeschlossen zu sein scheint. | Seite 14



Spätzünder. Patrick Küng feiert in Bormio seinen zweiten Abfahrtsrang. FOTO KEYSTONE

Ski alpin | Patrick Küng kommt der Spitze näher und näher

Ein Glarner will nach oben

Patrick Küng hat sich in der Abfahrt der Weltspitze angenähert. Der erste Sieg scheint eine Frage der Zeit zu sein.

Mit dem Erfolg steigt die Erwartungshaltung. Diese Folgerung macht auch bei Patrick Küng keine Ausnahme. Spätestens seit Rang 2 in der Silvester-Abfahrt in Bormio gibt der Glarner kaum ein Interview, in dem er nicht auf den möglichen Premierensieg im Weltcup angesprochen wird. «Der wird schon irgendwann kommen», gibt sich Küng gelassen.

Kein «Zwang zum Siegen»

Zusätzlichen Druck verspüre er nicht. Zumindest lässt er sich diesbezüglich nichts anmerken. Er gibt sich weiterhin locker, unbeschwert, frei von der Belastung des «Zwangs zum Siegen». Er habe noch alle Zeit, sagt der seit Mittwoch 28-jährige Küng. «Ich kann noch manches Jahr im Weltcup mittun. Cucho mit seinen 37 Jahren machts ja vor. Ich gehöre noch längst nicht zum alten Eisen.»

Küngs Aufstieg hatte nach einer gravierenden Verletzung begonnen. Im März 2006 zog er sich im Training Brüche am rechten Unterschenkel und am linken Knöchel zu, die folgende Saison verpasste er vollends. Zwei Jahre später meldete sich Küng als Gewinner der Europacup-Abfahrtswertung zurück. Weitere zwölf Monate danach sorgte er auch im Weltcup mit Rang 3 in der Ab-

fahrt beim Saisonfinale in Garmisch-Partenkirchen für Aufsehen. Die erste Phase des laufenden Winters war für Küng nicht nach den eigenen Vorstellungen und jener seiner Trainer verlaufen. Die Plätze 12 im Super-G und 15 in der Abfahrt als Bestergebnisse in Übersee waren mit Enttäuschungen gleichzusetzen. «Ich habe nicht das umsetzen können, was ich in der Vorbereitung im Herbst gezeigt habe», gibt sich der Fahrer aus Obstalden selbstkritisch.

Nun hoffe er, dort anzuknüpfen, wo er am Ende des letzten Jahres in Bormio aufgehört habe. Küng zeigt sich selbstbewusst. «Ich bin bereit für die sehr intensive Phase bis Mitte Februar.» In dieser Zeit stehen fünf Abfahrten im Programm; den Klassikern am Lauberhorn, in Kitzbühel und in Garmisch-Partenkirchen folgen die Rennen in Chamonix und in Sotschi im Rahmen der Hauptprobe für die Olympischen Spiele 2014.

Topmaterial als Plus

Seinen Optimismus schöpft Küng, der sich den Flumser Servicemann Franz Nadig mit Vitus Lüönd teilt, auch im Wissen, über Topmaterial zu verfügen. Die Salomon-Ski sind mittlerweile Erfolgsgaranten, die unter anderem Beat Feuz und Sandro Viletta zu Weltcupsiegen verholfen haben.

Zum gleichen Zeitpunkt im vergangenen Jahr war Küng «nicht bereit gewesen». Eine Anfang Januar bei einem Sturz im

Training erlittene Hirnerschütterung hatte ihn zum Verzicht auf den Start in Wengen gezwungen. Die Nachwirkungen hatten vorerst keine Spitzenklassierungen erlaubt. Es folgte weiteres Ungemach. Eine Grippe forderte ihren Tribut und liess den Traum von der erstmaligen Teilnahme an einem Grossanlass platzen.

«Patrick wird als Fahrer oft unterschätzt»

Herren-Cheftrainer Osi Inglin

Die WM in Garmisch-Partenkirchen erlebte Küng wie die Olympischen Spiele im Jahr zuvor in Vancouver lediglich als Zuschauer. Ausnahmslos Top-Ten-Klassierungen in den letzten vier Rennen liessen den Winter versöhnlich ausklingen und bekräftigten Küng und seine Entourage im Glauben, im Speed-Bereich dereinst zu den Besten zu gehören.

Er strebe nicht nur den ersten Sieg im Weltcup an. Er wolle auch konstanter werden, sagt Küng. «Es gibt so viele gute Fahrer. Da ist manchmal auch Platz zehn ein gutes Ergebnis, obwohl das viele Leute nicht nachvollziehen können.» Chefcoach Osi Inglin: «Patrick wird als Fahrer oft unterschätzt. Dabei bringt er alle Fähigkeiten für einen Spitzenathleten mit.»

David Bernold, Si

Ski alpin | Carlo Janka am Lauberhorn Trainings-Dritter. Didier Cucho nicht mit Topmaterial. Silvan Zurbriggen 25.

«Die Batterien waren im Ziel-S leer»

Carlo Janka hat im Abschlusstraining am Lauberhorn mit Rang 3 überzeugt. Didier Cucho musste ohne Servicemann Chris Krause auskommen.

Janka Dritter hinter dem Österreicher Hannes Reichelt und dem Norweger Aksel Lund Svindal – aus Sicht des Bündners eine ungewohnte Konstellation an der Ranglistenspitze nach einem Abfahrtstraining. Janka gehört im Normalfall zu jenen

Fahrern, die sich in den Übungsfahrten in Zurückhaltung üben, das letzte Risiko vermeiden und sich die Steigerung für den Ernstkampf aufsparen. Im Wissen um Jankas Rückenprobleme kommt das Abschneiden noch überraschender.

«Den Sturz konnte ich nur mit Mühe vermeiden»

Didier Cucho

Wegen dem Zustand seines Rückens lässt Janka weiterhin Vorsicht walten. Er bestimmt auch in Wengen den Einsatzplan des Riesenslalom-Olympiasiegers. Janka wird sich an diesem Wochenende auf die Abfahrt von morgen Samstag konzentrieren und heute Freitag auf eine zusätzliche Teilnahme an der Super-Kombination verzichten.

Janka hielt sich auch im Abschlussstraining in einigen Passagen zurück. Die oberen Streckenabschnitte bis zum Brügli-S und den untersten Teil absolvierte der Lauberhorn-Sieger 2010 im «Renntempo», um es zwischendurch, unter anderem bei Langentreien, etwas «gemütlicher» zu nehmen. Im Ziel-S fehlte ihm gleichwohl die Kraft. «Die Batterien waren leer. Im Rennen muss ich mich da irgendwie durchmogeln», blickte Janka voraus. Ausserdem hoffe er für den Samstag erneut auf eine der vorderen Startnummern – in Wengen bekannterweise oft ein entscheidender Vorteil. Dem war auch im Training so: Reichelt trug die «2», Svindal die «5», Janka die «6».

Derweil sich neben Janka und Hoffmann auch Patrick Küng nach Rang 10 mit einer guten Sekunde Rückstand im «Fahrplan» befindet, musste sich Didier Cucho mit Platz 16 bescheiden. Mit Servicemann Chris Krause fehlte dem Neuen-

burger die engste Bezugsperson. Der Amerikaner war am Mittwoch abgereist, um bei der Geburt seines Sohnes Stefan dabei sein zu können.

Wer präpariert Skier von Cucho?

Krauses Absenz blieb nicht ohne Folgen: Cucho bestritt das Training mit suboptimalem Material. «Ich hatte mehrfach keinen Grip», erzählte der 37-Jährige. Zudem wäre er beinahe zu Fall gekommen.

«In Langentreien hat es mir die Ski gekreuzt. Den Sturz konnte ich nur mit Mühe verhindern.» Wer für die zusätzliche Trainingseinheit die Präparierung von Cuchos Ski übernehmen würde, stand gestern Nachmittag ebenso in den Sternen. Krause wurde gestern Abend in Wengen zurückerwartet. Als «Ersatz» hätte aber auch durchaus der Vorarlberger Guntram «Tschunti» Mathis, der Servicemann von Bode Miller, einspringen können. | Si



Keine Kombination. Carlo Janka kurz nach dem Abfahrtsstart.

FOTO KEYSTONE

RESULTATE

Wengen. Abschlussstraining für die Weltcup-Super-Kombination vom Freitag und die Weltcup-Abfahrt vom Samstag: 1. Hannes Reichelt (Ö) 2:37,46. 2. Aksel Lund Svindal (No) 0,16 zurück. 3. Carlo Janka (Sz) 0,31. 4. Adrien Théaux (Fr) 0,43. 5. Ambrosi Hoffmann (Sz) 0,48. 6. Klaus Kröll (Ö) 0,73. 7. Christof Innerhofer (It) 0,75. 8. Erik Guay (Ka) 0,84. 9. Ro-

med Baumann (Ö) 1,03. 10. Patrick Küng (Sz) 1,04. – **Ferner:** 16. Didier Cucho (Sz) 1,41. 24. Ivica Kostelic (Kro) 2,01. 25. Silvan Zurbriggen (Sz) 2,11. 29. Beat Feuz (Sz) 2,25. 32. Bode Miller (USA) 2,40. 45. Marc Gisin (Sz) 4,24. 48. Christian Spersch (Sz) 4,74. 53. Sandro Viletta (Sz) 5,12. 59. Benjamin Raich (Ö) 6,52. 64. Marc Berthod (Sz) 7,41. – 79 Fahrer gestartet, 77 klassiert. – **Ausgeschieden u.a.:** Didier Défago (Sz/Sturz).

DEFAGO MIT PRELLUNGEN

Didier Défago hat sich bei seinem Sturz im Abfahrts-Abschlussstraining in Wengen Prellungen am rechten Oberschenkel und an der rechten Schulter zugezogen. Der Olympiasieger klagte zudem über Schmerzen am rechten Knöchel.

Über Défagos Teilnahme an der Super-Kombination von heute Freitag wird vor dem Start entschieden. | Si